

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

77 (4.4.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1047105](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1047105)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-
büreaus, in Wilhelmshaven die
Expedition entgegen, und wird die
5 gespaltene Corpusspaltel oder deren
Raum für hiesige Inserenten mit
10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf.
berechnet. Reklamer 25 Pf.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit
Ausnahme Montags täglich erscheint
nehmen alle Kaiserl. Postämter zum
Preis von Mk. 2,25 ohne Zustel-
lungsgebühr, sowie die Expedition
zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen
Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 77. Mittwoch, den 4. April 1894. 20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Unerwarteten Meldungen gegenüber wird offiziell erwähnt,
daß bezüglich der Reichsdispositionen des Kaisers, insbesondere hin-
sichtlich der Abreise Sr. Maj. von Abbazia, Änderungen bisher
nicht eingetreten sind.

Wie die „Post“ hört geht an den Fürsten Bismarck auch ein
Gleichwärtigenlegat ab, daß von 83 Mitgliedern der Reichs-
und freikonservativen Partei unterzeichnet ist.

Nach den Meldungen, die aus allen Theilen des Reichs
vorliegen, ist der Geburtstag des Fürsten Bismarck diesmal überall
mit besonderer herzlicher Anteilnahme begangen worden. Auch
der größte Theil der Presse widmet dem nationalen Festtage sym-
pathische Betrachtungen. In einem Artikel der „Hamb. Nachr.“
heißt es u. a.: „Es wird nicht an Stimmen fehlen, welche die
diesmalige Steigerung der Friedrichsruher Geburtstagsfreude auf
den Besuch des Fürsten Bismarck beim Kaiser in Berlin und
dessen Erwidmung zurückzuführen. Uns, denen die hohe Ehre und
historische Aufgabe zugefallen ist, die Bismarck'sche Politik nach
der Entlassung des Fürsten publicistisch zu vertreten und die wir
uns im gewissen Sinne als das Organ des großen Staatsmannes
betrachten dürfen, uns steht es nicht an, in der Stimmung des
heutigen Tages ein Urtheil über diese Auffassung abzugeben; wenn
sie aber bis zu einem gewissen Maße berechtigt sein sollte, so be-
gnügen wir uns, die Entschuldigende der Thatfache in der mensch-
lichen Natur zu suchen und in Auffassungen, die gut gemeint sind,
aber nicht überall zutreffen. Ohne Zweifel ist durch bekannte
Vorgänge Manches aus der Situation beseitigt worden, was von
vielen deutschen Patrioten schmerzlich empfunden wurde. Das ist
immerhin ein Gewinn; aber politisch hat sich dadurch doch kaum
etwas geändert und die Politik des neuen Kurzes ist dadurch nicht
besser geworden. Wohl ist der Fürst durch die kaiserlichen Gnaden-
beweise in eine Lage gebracht worden, die er seinerseits nicht gut
angreifen kann, ohne sich der üblen Nachrede auszusetzen, daß mit
ihm kein Auskommen sei. Aber diese Situation erstreckt sich doch
nur auf das persönliche Gebiet, nicht auf das Recht des Fürsten
zur freien Meinungsäußerung etwa über den Caprivismus, und
wir glauben auch nicht, daß er der Mann danach ist, sich von der
Ausübung dieses Rechtes, das für ihn Pflicht gegen das Vater-
land ist, dadurch abhalten zu lassen, daß man ihm „Unverschämtheit“
da vorwirft, wo er lediglich das Interesse des Landes im
Auge hat. Auch aus den letzten Reden des alten Kanzlers klingt
nichts hervor, was auf den Entschluß zu einer derartigen Abdi-
ktion hinweist.“

Unter Vorsitz Sr. Durchlaucht, des Fürsten Otto zu Stolberg-
Berningerode fand heute die Generalversammlung der Deutschen
Volksbaugesellschaft in Berlin im Herrenhause statt. Der Reiner-
gewinn beläuft sich auf 33 262,90 Mk., von welchem den Reserve-
fonds 8402,46 Mk., dem Dividendenersatzfonds 1500 Mk.
zugewiesen, 4 Proc. Dividende an die Genossen vertheilt und
5651,59 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen wurden. Der Re-
servenfonds erreicht damit die Höhe von 58 402,46 Mk. oder 11,3
Proc. des Genossenschaftskapitals. Die ausscheidenden Mitglieder
des Aufsichtsraths wurden wieder und Professor Dr. v. Kauffmann
neu in den Aufsichtsrath gewählt.

Wie die „Post“ erzählt, ging vor wenigen Tagen bei dem
Auswärtigen Amte ein Koffer mit Tagebüchern und wissenschaft-
lichen Aufzeichnungen Emin Paschas ein. Die Tagebücher um-
fassen die Zeit vom 15. Okt. 1874 bis 2. Dez. 1889. Ueber die
Verwerthung oder Publikation des reichen wissenschaftlichen Mate-
rials dürfte erst in einigen Monaten Bestimmung getroffen werden,
sobald das aus Sansibar kommende Testament Emin's hier einge-
troffen sein wird.

Friedrichsruh, 31. März. Unter den Geschenken, die
Fürst Bismarck erhalten, befinden sich prachtvolle Blumenarrange-
ments, Malereien, Aquarelle, Photographien, Musikalien, Metall-,
Kork- und Papierarbeiten, Silberarbeiten, Bücher, edelweisse Weine,
Liqueure, Schnäpfe, Savannacigarren, Thee, Obst, Kuchen aller
Art; ferner eine Menge kunstvoll ausgestatteter Glückwunsch- und
Guldbüchlein in Poesie und Prosa von Privatpersonen
und Vereinen, studentischen Verbindungen u. Der Fackelzug ver-
ließ glänzend. Der Fürst, am Fenster eines Erdgeschoszimmeres
stehend, hielt eine kurze Rede. Der Jubel war groß.

Posen, 31. März. In einer in Nowy Sącz veranstalteten
Versammlung des polnischen Wahlcomitès legte Herr v. Koscielski
nochmal die Gründe für seine Niederlegung des Mandats dar
und erklärte, ein Mandat nicht mehr annehmen zu wollen.

Posen, 2. April. Nach dem bisher bekannt gewordenen
Ergebnisse der am Sonnabend stattgehabten Reichstagswahl
im Wahlkreise Meseritz-Bromnitz gilt dem „Pos. Tagbl.“ zufolge die
Wahl von v. Dziembowski (Reichspartei) für gesichert. Bisher
wurden für denselben 500 Stimmen mehr gezählt, als für den
polnischen Gegenkandidaten. In den acht Distrikten, von denen
das Wahlergebnis noch nicht bekannt ist, überwiegt die deutsche
Bevölkerung.

Darmstadt, 31. März. Der König von Württemberg ist
zum Besuch des Großherzogs hier eingetroffen. Nach dem Em-
pfang am Bahnhofe fuhr der König und der Großherzog, es-
cortirt von Cavallerie, durch die festlich geschmückte Stadt nach dem
Schloße. Später fand Salatafel, Abends Festvorstellung statt. Die
Rückreise erfolgt morgen.

Die Geburtstagsfeier in Friedrichsruh.

Friedrichsruh, 31. März. Um 6 Uhr traf aus Ham-
burg der erste Extrazug mit den Theilnehmern des Fackelzuges in
Friedrichsruh ein, dem von Viertelstunde zu Viertelstunde an-

dere folgten; jeder war fünfzehn Wagen stark. Schon mit den
vorherigen fahrplanmäßigen Zügen aus Hamburg wie aus der
Richtung Berlin war zahlreiches Publikum eingetroffen, das den
Fürsten, als derselbe bald nach 5 Uhr eine kleine Spazierfahrt
im offenen Wagen machte, mit jubelnden Hochrufen begrüßte.

Gegen 7 Uhr hatte sich der Fackelzug, der aus etwa 5000
Personen bestand, vollständig formirt, und bald flammten die
Fackeln, deren 3000 Stück ausgegeben worden sind, in scharf en-
dlos schneidender Reihe auf. Unter den Theilnehmern am Zuge
waren viele Damen und auch Anaben, die mit freudigem Stolz
es an dem Ausdruck patriotischer Begeisterung den Alten gleich-
zutun firehten, eine köstliche und erhebende Erinnerung für ihr
ganzes zukünftiges Leben an diesem denkwürdigen Abend mit sich
nehmend.

In dem Schloßpark waren außer dem arrangirten Komitee
nur etwa 3000 Personen, vorzugsweise Damen, eingelassen worden,
die sich gegenüber der Vorderseite des Schloßes aufstellten. Aus
dem Fenster des den Sekretären des Fürsten als Bureau dienenden
Zimmers waren die Fensterflügel ausgehoben worden, um dem
Fürsten ungehinderten Ausblick auf den vorbeiführenden Zug zu
ermöglichen, denn es war im Familienrathe und auf den Wunsch
des Professors Schwentinger bestimmt worden, dem Fürsten diesen
nach reiflicher Ueberlegung ausgesuchten Standort zu empfehlen,
damit er in Anbetracht seines hohen Alters und der Schonung,
die ihm als Reconalescent wohl zu gönnen war, nicht nöthig
hätte, sich noch am Abend vor's Schloß hinaus zu begeben und
sich dem immer noch recht heftigen Südostwind auszusetzen. Der
Fürst hatte auch selbst am Morgen noch geäußert, daß er ein
solches Arrangement, das von seinen Gemahlin früherer Jahre
abwäh, diesmal bevorzuge, aber im letzten Augenblick ließ der
Fürst alle fürsorgliche Berechnung seiner Umgebung um, indem er
erklärte, den Vorbeimarsch des Zuges draußen vor dem Herren-
hause im Parke ansehen zu wollen.

Um 7¹/₂ Uhr erschien er, angethan mit der General-Inten-
s-Uniform, das Haupt mit blinkendem Stahlhelm bedeckt, begleitet
von seiner Gemahlin und der übrigen Familie und stellte sich, die
herbeigebrachte Sitzgelegenheit verschmähd, in leztergader mili-
tärlicher Haltung, die das Alter bis heute noch um keine Spur
zu beugen im Stande war, vor eben jenem Fenster auf, das ihm
als Ausblick auf das vorbereitete Schauspiel ursprünglich zugebach
worden war. Aus dem Kreise der Vorstandsmitglieder des Reichs-
tagswahlvereins trat Herr Karl Boermann hervor und begrüßte
den Fürsten mit einer längeren Ansprache.

Nachdem die Hochrufe verklungen waren, erwiderte der Fürst:
„Meine Herren! Ich fühle mich hochgeehrt durch die Begrüßung,
die Sie mir heute, wie in früheren Jahren, von Hamburg aus
darbringen; aber nicht nur geehrt fühle ich mich, sondern ebenso
herzlich freue ich mich über diese nicht bloß nationale, sondern auch
nachbarliche Begrüßung. Ich habe den Eindruck, daß, seit ich
nicht mehr im Amte bin, das Wohlwollen, dessen Kundgebung
mich heute so sehr erfreut, eher im Wachsen, als im Abnehmen
begriffen ist. Es macht mir natürlich die herzlichste Freude und
wirkt erhebend auf mich, wenn ich mir sage, daß die amtliche
Stellung in Bezug auf das Wohlwollen, welches für mich gehegt
wird, ganz ohne Einfluß blieb, sondern daß es eine rein persön-
liche Kundgebung der landmannschaftlichen Liebe ist, die ich durch
Vermittlung Ihrer Organe entgegennehme.“

„Es ist in unserer politischen Welt nicht oft vorgekommen,
daß man von einem Minister, der vier Jahre von der amtlichen
Bildfläche verschwunden war und der nur noch Privatmann ist,
überhaupt noch den Geburtstags gewußt hat, noch viel weniger,
daß man ihm Kundgebungen des Wohlwollens darbringt. Daß
mir diese Auszeichnung im Leben widerfährt, ist zum Theil eine
Folge der historischen Entwicklungen, bei denen ich mitgewirkt
habe, nicht sie zu schaffen, sondern zu leiten. Die Masse zur
deutschen Einheit war flüchtig und gubberig. Ich habe gethan,
was ich konnte ohne Menschenfurcht und ohne Selbstsucht, daß
der Guß rasch, sicher und glücklich vollzogen wurde. Die Er-
tinerung hieran allein reicht jedoch nicht hin, um mir das Wohl-
wollen meiner Landsleute so zu sichern, daß ich Sie hier an
einem meinem Geburtstage begrüßen kann. Es geht doch noch ein
Element, das besonders bei uns Deutschen speziell ausgeprägt ist,
es ist das Gefühl der Gegenseitigkeit. Ein altes Wort schon sagt,
es gäbe keine lange Liebe ohne Gegenseitigkeit, und wenn ich nicht
mehrerseits belehrt, getragen und geführt worden wäre durch die
Liebe zum Vaterland und zu meinen Landsleuten, so glaube ich
nicht, daß mir die Genugthuung widerfahren würde, so viele
Gegenliebe zu finden, welche meine amtliche Thätigkeit überdauert.
Ich erwidere diese Liebe als Nachbar und Ehrenbürger von
Hamburg. Ich habe im vorigen Jahre die Cholerazeit mit Ihnen
empunden und auch das frühere Leid vor mehr als fünfzig
Jahren, sowie die Leiden aller Deutschen als eigenes stets
empunden. Meine Mitbürger haben erkannt, ich lebe und
empfinde mit ihnen. Es gereicht mir zur besonderen Freude,
daß man in Hamburg meiner in dieser Weise gedacht hat.“

„Lassen Sie mich schließen mit dem herzlichsten Wunsche für
das Floriren und Gedeihen unserer größten deutschen Handelsstadt,
welche mit den Interessen der ganzen deutschen Nation auf das
Intimste verknüpft ist. Blüht diese, so blüht ganz Deutschland,
geht sie unter, so geht ganz Deutschland unter. Ich bitte daher
mit mir einzustimmen in den Ruf: Hamburg lebe hoch, hoch, hoch!“

So laut und kräftig auch der Fürst gesprochen hatte, sind
seine Worte vielen der Umstehenden doch wohl zum großen Theil
nicht zu Gehör gedungen, denn leber hatten die Arrangeure der
Feier es verkannt, mit den noch draußen vor dem Parkthore

barrenden und auf dem Wege nach dem Bahnhof und um den
Park herum aufmarschirten Zugtheilnehmern die nöthige Führung
zu behalten, und während schmetterten ohne Rücksicht auf die vor
dem Schloß sich abwickelnden Vorgänge die zahlreichen Musikkapellen
ihre Weisen in die Nacht hinaus.

Als der Fürst ausgerebet, ließ man den Fackelzug in das
Parkthor einmarschieren und in möglichst beschleunigtem Tempo
an dem, bald mit der Reichen und, wenn diese ermüdet war mit
der linken Hand die ihm zugewinkten und engengedungenen Gräße
miltärisch erwiderten Fürsten vorbeiführen. Aber trotz aller
Bemühungen der dem Fürsten zunächst stehenden Personen war
es nicht immer möglich, ein ununterbrochenes schlanke Durch-
marschiren des Zuges zu erreichen, denn fast jede Dame hatte dem
Fürsten ein Straußlein zu überreichen, und in der Begeisterung
und der Freude über den Anblick des in rüstiger Kraft und
freudlich blinkenden Auges dastehenden Schöpfers des deutschen
Reichs griff so Manche und Mancher nach der Hand des Fürsten,
um einen Kuß darauf zu drücken, und als der letzte Fackelträger
im Dunkel verschwand, waren dreiviertel Stunden verfloßen, die
der Fürst stehend in der kühlen Abendluft verbracht hatte, wobei
es den sorgenden Bemühungen seiner Söhne und seines Leibarztes
kaum gelang, den alten Reden zur Umhängung seines Mantels
zu veranlassen. Als der Fürst sich zur Rückkehr ins Schloß
wandre, durchbrauchten noch einmal verstärkte und immer enden
wollende Hochrufe die Luft und drüht umbrängte ihn die hül-
bende Schaar von Damen und Herren, so daß es ihm nur Schritt
für Schritt möglich war, sich mit Hilfe seiner Umgebung einen
Weg ins Haus zu bahnen.

Später trat der Fürst auf die Hochrufe eines im Park aus-
barrenden kleineren Kreises auf den den Gesellschafter umgehenden
Altan des Schloßes hinaus und sagte den Versammelten nochmals
freundliche Worte des Dankes, äußerte seine Anerkennung über
den schönen Verlauf des Abends und schloß mit der Bitte, daß
man ihn jetzt entschuldigen möge, sein Arzt dränge ihn, das Nacht-
lager aufzusuchen. Und während sich der Fürst dann in seine
Gemächer zurückzog, eilte die Menge der Festtheilnehmer auf den
kleinen Bahnhof, in dem Bestreben, möglichst bald heim beordert
zu werden.

Um 20 Minuten vor neun wurde der erste Extrazug nach
Hamburg abgelassen, dem um 9 Uhr 6 Minuten der nächste plan-
mäßige Zug folgte. Trotz des Regenandranges ging die Rück-
beförderung von der kleinen, aber solcher Ausnahmefälle nicht mehr
ungewohnten Station im Sachsenwalde in verhältnismäßig schneller
Zeit ohne Störung von Statten.

Ausland.

Wien, 1. April. Eine Verordnung des Gesamtministeriums
bestimmt, daß russische Proventenzen bei der Einfuhr nach
Österreich-Ungarn vom 2. April ab als meistbegünstigt zu behandeln
sind. Der Handelsminister hat gleichzeitig die Handelskammern
verständigt, daß österreichisch-ungarische Proventenzen in Rußland
ebenfalls als meistbegünstigt behandelt werden und daher auf den
österreichisch-ungarischen Export die russischen Konventionalsätze
aus den Handelsverträgen Rußlands mit Deutschland und Frank-
reich Anwendung finden.

Abbazia, 21. März. Kaiser Wilhelm und die Kaiserin
Auguste Victoria kehrten gestern Abend 7 Uhr von dem Ausflug
auf der Yacht „Christabel“ zurück. Vor dem Orte Zengg begab
sich die Kaiserin mit einer Hofdame ans Land und vertheilte
Geschenke an Arme. — Der Statthalter Ritter von Atanasi
machte den Dank des Kaisers Franz Josef für den ihm in Abbazia
bereiteten herzlichsten und patriotischen Empfang bekannt.

Abbazia, 2. April. Der Kaiser und die Kaiserin ver-
brachten mit den kaiserlichen Prinzen und dem Gesolge den
gefrühlichen Nachmittag auf der stillliegenden Yacht „Christabel“ und
nahmen dort den Thee ein. Die See, welche durch viele Klüden-
und Segelboote belebt war, bot bei dem herrlichen Wetter ein
entzückendes Bild.

Abbazia, 2. April. Der Kaiser und die Kaiserin unter-
nahmen heute Vormittag eine Promenade am Strande und wohn-
ten sodann einem mehrstündigen Segelmannöver S. M. Schulschiff
„Rolle“ bei.

Rom, 1. April. Im Hause Vaccellis fand gestern Abend
ein Bankett statt, woran die Notabilitäten des Kongresses theil-
nahmen. Der französische Gelehrte Boucard benutzte die Gelegen-
heit, zu betonen, daß, wo die Wissenschaft spreche, jedes andere
Gefühl schweigen müsse. Darauf erfasste Boucard die Hand des
Tübinger Professors Liebermeister und schüttelte dieselbe herzlich
unter dem lebhaften Beifalle der Festgenossen.

Rom, 2. April. Gestern fuhrn 3000 Theilnehmer des
Verzehrungskongresses nach Livoli. Abends fand ein Bankett statt, woran
alle Minister, sowie Crispi theilnahmen, und Crispi einen mit
Beifall aufgenommenen Trinkspruch ausbrachte auf die Zusammen-
gehörigkeit und Gleichheit zur Herbeiführung des Friedens, der
allen Ländern Europas zum Segen gereichen werde. Vaccelli
brachte einen Trinkspruch aus auf die italienische königliche Familie.
Sodann sprachen mehrere Theilnehmer. Zum Schluß wurde Crispi
eine Kundgebung dargebracht.

Paris, 2. April. Nach Meldungen aus Buenos Aires
sieht die Provinz Desterro der provisorischen Regierung noch immer
feindlich gegenüber. Die Schiffe „Republica“ und „Aquadaban“
wurden beschädigt.

Paris, 2. April. Hier vorliegende Nachrichten aus Lima
bestätigen die Londoner Meldung über das Ableben des Prä-
sidenten Bermudez. Man befürchtet in Lima eine revolutionäre
Bewegung.

Die Befreiung des Bedarfs für die Mannschafsmenage der II. Torpedo-Abtheilung an frischem Fleisch und Backwaaren für die Zeit vom 1. Mai bis Ende Oktober d. J. soll vergeben werden. Die näheren Bedingungen können im Geschäftszimmer der Abtheilung eingesehen werden. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Fleischwaaren“ bis zum 14. d. M., Vormittags 9 Uhr, an das unterzeichnete Kommando einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet an demselben Tage Vormittags 10 Uhr in Gegenwart etwa erschienenen Bewerber in der Kajüte des Pults „Bismarck“ statt.

Wilhelmshaven, den 2. April 1894.
Kaiserliches Kommando der II. Torpedoabtheilung.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die Statuten der gemeinsamen Orts-Krankenkassen der Maurer und Steinhauer, der vereinigten Gewerke und der Schuhmacher für die Stadt Wilhelmshaven und die Gemeinden Bant, Heppens und Neuende vom Bezirksausschuß zu Würzburg genehmigt sind und mit dem 1. April d. J. in Kraft treten.

Wilhelmshaven, den 31. März 1894.
Der Magistrat.
Deitken.

Bekanntmachung.

Öffentliche Sitzung des Bürgervereins am
Wittwoch, den 4. d. Mts.,
Nachm. 4 1/2 Uhr,
im großen Sitzungssaale des Rathhauses.

Tagesordnung:
1. Kammerei- und Sparkasten-Angelegenheiten.
2. Berathung des Etats pro 1894/95.
3. Verschiedenes.
Wilhelmshaven, den 3. April 1894
Der Bürgervereins-Vorstand.
Seib.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnetem am
4. ds. Mts.
2 1/2 Uhr Nachmittags,
im Pfandlokal hier:
1 Sopha, 1 Küchenschrank, 1 silb. Taschenuhr und 1 goldenen Ring öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.
Wilhelmshaven, den 3. April 1894.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kinder der Schulschiff Heppens, die Mai 1894 schulpflichtig werden, sind am **7. April, nachmittags von 2-5 Uhr,** bei den betreffenden Hauptlehrern anzumelden. Bei der Anmeldung ist der Taufschein der nicht in Heppens geborenen Kinder vorzulegen.
Heppens, 2. April 1894.
Der Schulvorstand.
Holtmann.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 20. auf den 21. März d. J. ist eine vor einem Hause beim Bahnhofe hieselbst liegende Drahtfußmatte abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden.
Ich erlaube um Nachforschung und Nachricht.
Sever, 27. März 1894.
Der Amtsanwalt.
Dr. Köster.

Bekanntmachung.

In den letzten Monaten sind in einem Hause zu Bant an der neuen Wilhelmshavener Straße folgende Gegenstände abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden:
1. 1 goldene Brosche mit weißem Stein,
2. 1/2 Meter schwarzer Seidenstoff,
3. 1 Knäuel gehäkelte Spitzen,
4. 1 Nadelboje,
5. 3 Meter Gummiband,
6. 1 Paar blaue Strumpfbänder.
Ich erlaube um Nachforschung und Nachricht.
Sever, 28. März 1894.
Der Amtsanwalt.
Dr. Köster.

Zwangsverkäufe.

Am **Wittwoch, d. 4. April d. J.,** sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:
1) **Nachm. 2 Uhr in Deders Wirthshaus zu Heppens:**
1 Ladeneinrichtung u. 1 Treifen;
2) **Nachm. 2 Uhr in Waters Wirthshaus zu Neubremen:**

2 Sophas, 1 Kleiderschrank, 2 Spiegel, 2 Spiegelkränze, 1 Bettflor, 1 Sophaflisch, 1 Servirflisch, 1 Rauchflisch, 1 stumm. Diener, 1 Waschtisch, 2 H. Tische, 2 Blumenständer, 2 Rohrflühle, 1 Nähmaschine, Bilder, Gardinen, Tisch- u. Decken, 1 Bett mit Bettstelle, 1 Teppich, 1 Eß- und 1 Kaffeeservice, Blumentöpfe u. c., auch 1 Wäscherolle;
3) **Nachm. 3 Uhr in Deders Wirthshaus zu Kopperhörd:**
1 Kleiderschrank;
4) **Nachmittags 3 Uhr in Wwe. Zwingmanns Wirthsh. zu Bant:**
1 Kleiderschrank, 1 Leinwandstuhl, 2 Sophas, 43 Tische, darunter 1 Sophaflisch, 170 Wintenküchle, 1 Büffet, 1 Treifen, 4 Betten mit Bettstellen, 1 Eßservice u. 4 F. d. Gardinen mit Kasten.
Ein Anfall der Verkäufe ad 1 und 2 steht nicht zu erwarten.

Körper,
Gerichtsvollzieher in Sever.

Verkauf.

Für Rechnung der Konkursverwaltung von F. Erling, Bremen, sollen am **Freitag, den 6. d. Mts.,**
Nachm. 2 Uhr,
im Lagerhause des Herrn B. Frerichs zu Heppens, verl. Güterstraße 6:
50 Sack bestes Weizenmehl
öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.
Neuende, 2. April 1894.
H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.
Neuende, 2. April 1894.
H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.
Neuende, 2. April 1894.
H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnetem am
4. ds. Mts.
2 1/2 Uhr Nachmittags,
im Pfandlokal hier:
1 Sopha, 1 Küchenschrank, 1 silb. Taschenuhr und 1 goldenen Ring öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.
Wilhelmshaven, den 3. April 1894.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnetem am
4. ds. Mts.
2 1/2 Uhr Nachmittags,
im Pfandlokal hier:
1 Sopha, 1 Küchenschrank, 1 silb. Taschenuhr und 1 goldenen Ring öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.
Wilhelmshaven, den 3. April 1894.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnetem am
4. ds. Mts.
2 1/2 Uhr Nachmittags,
im Pfandlokal hier:
1 Sopha, 1 Küchenschrank, 1 silb. Taschenuhr und 1 goldenen Ring öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.
Wilhelmshaven, den 3. April 1894.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnetem am
4. ds. Mts.
2 1/2 Uhr Nachmittags,
im Pfandlokal hier:
1 Sopha, 1 Küchenschrank, 1 silb. Taschenuhr und 1 goldenen Ring öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.
Wilhelmshaven, den 3. April 1894.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnetem am
4. ds. Mts.
2 1/2 Uhr Nachmittags,
im Pfandlokal hier:
1 Sopha, 1 Küchenschrank, 1 silb. Taschenuhr und 1 goldenen Ring öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.
Wilhelmshaven, den 3. April 1894.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnetem am
4. ds. Mts.
2 1/2 Uhr Nachmittags,
im Pfandlokal hier:
1 Sopha, 1 Küchenschrank, 1 silb. Taschenuhr und 1 goldenen Ring öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.
Wilhelmshaven, den 3. April 1894.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnetem am
4. ds. Mts.
2 1/2 Uhr Nachmittags,
im Pfandlokal hier:
1 Sopha, 1 Küchenschrank, 1 silb. Taschenuhr und 1 goldenen Ring öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.
Wilhelmshaven, den 3. April 1894.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Ernst & von Spreckelsen,
(vorm. J. G. Booth & Co.) Gegr. 1821.
59 Medaillen 1836-1892.
HAMBURG.
Samenhandlung.
Gr. Reichenstr. 3.
Gärtnerei
Hirtenstrasse 46,
Ham




Für sämtliche garantiert keimfähige Feld- und Garten-Sämereien obiger Firma habe ich für hiesigen Platz Niederlage und Alleinverkauf.

E. Bakker, Bismarckstrasse.

Verein Amicitia.

Wittwoch, den 4. April:

Familien-Abend

mit Concert und Tanzkränzchen
in der „FLORA“ des Herrn Weiske.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Als Stärkungsmittel vorzüglich bewährt!

Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier ist meiner Frau vorzüglich bekommen, ich werde deshalb in vor kommenden Fällen gern das Bier als Stärkungsmittel empfehlen und erbitte mir heute wieder eine Sendung.
Dr. Granow, prakt. Arzt in Bollin i. P.
Johann Hoff, i. l. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei **Ludw. Janssen.**

Ein anständiges Mädchen

(16 Jahre) für den Nachmittag wird gesucht. Zu melden
Marktstr. 21, I. links.

Commis

der Colonial- u. Getreidebranche sucht sofort Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Briefe an **G. Langholz,** Ederstraße.

Schreiber.

Ein 17jähriger junger Mann sucht Beschäftigung als
Off. u. B 10 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

auf gleich ein Arbeiter von 18 bis 20 Jahren.
D. Lübbers.

Ein Stundenmädchen

kann sich melden.
Marktstr. 61 I

gutes Logis

ergalten.
Elsaß, Mühlenstr. 96, u. rechts.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.
Meyer, Kafenstr. 1.

ferkeln

Werde am **Sonnabend,** den 7. April, mit 6-12 Wochen alten
in Neuheppens auf dem Wochenmarkt anwesend sein.
F. Wiemers,
Bohlenberge.

Bertreter

Eine gut eingeführte alte deutsche Lebensversicherungsgesellschaft sucht gegen hohe Provision und event. bei bestimmter Leistung Gehalt leistungsfähige
für **Wilhelmshaven.** Offerten unter J. 4919 an die Annoncen-Exped. von **Wilh. Scheller** in Bremen.

Für pensionirten Marine-Offizier

im Besitze eines disponiblen Vermögens von ca. 20-30 000 M. bietet sich Gelegenheit z. Betheiligung an einem gewinnbringenden Unternehmen im Betriebe der Hochseefischerei (Nordsee) zur Ausnützung eines 30jährigen Reglerungspachvertrages resp. fiskalischen Rechtes. Offerten sub **S. 4. A.** an das „Wilhelmshavener Tageblatt“.

Verloren

eine **Taschenuhr.** Abzugeben
Marktstraße 77.

Ein anständiges Mädchen

(16 Jahre) für den Nachmittag wird gesucht. Zu melden
Marktstr. 21, I. links.

Commis

der Colonial- u. Getreidebranche sucht sofort Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Briefe an **G. Langholz,** Ederstraße.

Schreiber.

Ein 17jähriger junger Mann sucht Beschäftigung als
Off. u. B 10 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

auf gleich ein Arbeiter von 18 bis 20 Jahren.
D. Lübbers.

Ein Stundenmädchen

kann sich melden.
Marktstr. 61 I

gutes Logis

ergalten.
Elsaß, Mühlenstr. 96, u. rechts.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.
Meyer, Kafenstr. 1.

ferkeln

Werde am **Sonnabend,** den 7. April, mit 6-12 Wochen alten
in Neuheppens auf dem Wochenmarkt anwesend sein.
F. Wiemers,
Bohlenberge.

Bertreter

Eine gut eingeführte alte deutsche Lebensversicherungsgesellschaft sucht gegen hohe Provision und event. bei bestimmter Leistung Gehalt leistungsfähige
für **Wilhelmshaven.** Offerten unter J. 4919 an die Annoncen-Exped. von **Wilh. Scheller** in Bremen.

Für pensionirten Marine-Offizier

im Besitze eines disponiblen Vermögens von ca. 20-30 000 M. bietet sich Gelegenheit z. Betheiligung an einem gewinnbringenden Unternehmen im Betriebe der Hochseefischerei (Nordsee) zur Ausnützung eines 30jährigen Reglerungspachvertrages resp. fiskalischen Rechtes. Offerten sub **S. 4. A.** an das „Wilhelmshavener Tageblatt“.

Verloren

eine **Taschenuhr.** Abzugeben
Marktstraße 77.

B. Grashorn,

Bant,
neue Wilhelmshavenerstr. 34,
empfeht sein wohlaffortirtes Lager in

Kleiderbesätzen

als:
Treffen, Ähren, Borden, Spitzen in neuen geschmackvollen Mustern (schwarz, cisae und grau), alles in sämmtlichen gangbaren Breiten, und in
seidenen Bändern
— glatt und gemustert —
zu bill g gestickten Preisen.

Kartoffeln

(Blafrothe Dabersche)
empfeht zu 2 M. per 100 Pfd.
B. Wilts.

am Donnerstag, d. 5. April,

Nachmittags 6 Uhr.
Für Erwachsene
am Montag, den 9. April,
Abends 8 1/2 Uhr.
Anmeldungen werden bei Herrn **Wendland** und dem Unterzeichneten erbeten.

H. Turrey,

Tanzlehrer,
Hinterstraße 20.

Reitunterricht

für Damen und Herren
zu jeder Tageszeit.
Anmeldungen werden erbeten Koonstr. 3
F. Bartz,
Reitlehrer.

Neu zugelegt! Sonnenschirme! Sonnenschirme! Sonnenschirme!

von den billigsten bis zu den feinsten empfiehlt

J. W. Janssen, Bismarckstraße 18.

Wulf & Francksen.	Einschläfige Betten Nr. 10	Einschläfige Betten Nr. 10b	Einschläfige Betten Nr. 11	Einschläfige Betten Nr. 12
<p>Ausstellung fertiger Betten.</p>	aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus roth-bunt gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus rothem oder roth-rosa-Atlas mit 16 Pfund Halbdaunen.	Oberbett aus rothem Daunenlöper, Unterbett aus rothem Atlas mit 16 Pfund Daunen und Federn.
	Oberbett 10,25	Oberbett 13,50	Oberbett 17,50	Oberbett 22,00
	Unterbett 10,25	Unterbett 13,50	Unterbett 17,50	Unterbett 20,50
	2 Kissen 7 00	2 Kissen 9,00	2 Kissen 10,00	2 Kissen 12,00
	Mt. 27,50	Mt. 36,00	Mt. 45,00	Mt. 54,50
	zweischläfig Mt. 31,00	zweischläfig Mt. 40,50	zweischläfig Mt. 50,50	zweischläfig Mt. 61,00

Die Hannoverische Lebens-Versicherungs-Anstalt zu Hannover
 gegründet 1829
 übernimmt Versicherungen auf den Todesfall, abgekürzte Lebensversicherungen, Kinder- und Aussteuer-Versicherungen.
 Versicherungskapital Ende 1893 über 43 000 000 Mt.
 Prämienreferve am 1. Januar 1893 Mt. 8770879.75 = 21,6 % der Versicherungssumme.
 Außerordentliche Sicherheitsfonds Mt. 418289 55.
 Prämien- und Zinseneinnahme Mt. 1819356.37.
 Auskunft wird erteilt und Anträge werden entgegenommen durch den Vertreter Herrn **J. Freudenthal**, Tischlermeister in Wilhelmshaven.

Burg Hohenzollern.

Das für Mittwoch, den 4. April cr., angelegte 4. Sinfonie-Concert findet erst
Mittwoch, den 11. d. Mts.,
 statt; unter Mitwirkung des
Großh. Hof-Schauspielers Herrn Richter
 vom Großh. Hof-Theater in Oldenburg.

Zur erstmaligen Aufführung gelangt:
Goethe's Egmont (Drama)
 Musik von L. v. Beethoven.
 Poetische Erläuterung, gesprochen von Herrn Richter.
R. Rothe.

Gasthof z. Mühlengarten.

Mittwoch, den 4. April:
Grosser öffentlicher Familienball
 Anfang 8 Uhr.
 Es ladet ergebenst ein
D. Winter Wwe.

Höhere Mädchenschule.

Die Schule wird für das Sommerhalbjahr in die Räume der Gewerbeschule verlegt und das Schuljahr daselbst **Donnerstag, den 5. April,** eröffnet werden. Die Aufnahmeprüfung findet vormittags 9 Uhr, der Beginn des Unterrichts vormittags 10 Uhr statt.
Jahns. Zimmermann.

Verein junger Kaufleute
Donnerstag, 5. April:
Monatsversammlung.

Ein Mädchen,
 das jetzt die Schule verlassen, wird für Vor- und Nachmittagsstunden gesucht.
 Göbelerstraße 9, 3 Tr. links.

Saison-Theater Wilhelmshaven.
(Kaisersaal).
Donnerstag, den 5. April:
 10. Vorstellung im Abonnement.
 Auf allgemeinem Wunsch zum 2. Male:
Jägerliebchen.
 Große Fosse mit Gesang in 4 Akten von L. Treptow.

Freitag, den 6. April:
 11. Vorstellung im Abonnement.
 Benefiz für Fräulein Emma Henrion.
Die Fledermaus.
 Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.

Turn-Verein „Germania“.
 Einladung zum
I. Stiftungsfest,
 bestehend in
 Concert, Turnen, Theater, Vorträgen und Ball,
 am **Freitag, den 6. April 1894,**
 Abends 8 Uhr,
 im Saale des Herrn Sadewasser (Tivol).

Geburts-Anzeige.
 Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** beehren sich anzuzeigen
 Berlin, den 2. April 1894.
Kapitänlieutenant Gerdes
 und Frau,
 Lilli geb. Mettcker.

Verlobungs-Anzeige.
Amalie Grasshof
Wilhelm Ritter
 Verlobte.
 Wilhelmshaven, den 4. April 1894.

Todes-Anzeige.
 Am 1. d. M. Morgens 6 Uhr starb nach kurzer, aber schwerer Krankheit unser einziger Lieber unversehrter Sohn und Bruder
Johann Friedrich
 im Alter von 6 Jahren 4 Mon. 3 Tagen. Dies zogen tiefbetruert an
 Heppens, den 2. April 1894.
 Die trauernden Eltern
Friedrich Hink u. Frau
 nebst 2 kleinen Geschwistern.
 Die Beerdigung findet am **Mittwoch, den 4. April,** Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Lounsdich 4 aus, statt.

Die Beerdigung unserer Tochter **Frieda** findet **Mittwoch Nachmittags 2 1/2 Uhr** von Birkenstraße aus nach Sande statt.
W. Nöthig u. Frau.

Dankagung.
 (Verspätet).
 Allen Collegen meines Lieben verstorbenen Mannes sage ich meinen herzlichsten Dank für den gespendeten schönen Kranz.
 Wilhelmshaven, den 3. April 1894.
 Wittwe **Auguste Kuhblau.**

Reste-Verkauf.

Halb umsonst
 verkaufe die sich im Laufe des Jahres angesammelten Leinen-, Hemdentuch- und Damast-Reste in allen Breiten.
Ca. 80 Dutzend feine Bielefeld. Leinen-Taschentücher
 in weiß und mit bunter Borde hatte ich Gelegenheit, billig kaufen zu können, früher 10,00 Mt. das Duzend, jetzt 4,50 Mt. und billiger.
 Federn und Daunen in bekannter Güte noch billig.
 Aussteuer-Geschäft **C. Raabe** beim Rathhaus.

Schach-Club.

Die Vorstellung des Schachmeisters
Herrn J. Mieses aus Leipzig
 findet am **Donnerstag, den 5. cr.,** in E. Meyer's Restaurant, Rothes Schloß, statt. Anfang präcise 8 Uhr Abends.
 Eintrittskarten à 0,50 Mark sind daselbst zu haben.
Der Vorstand.

Wichtig für Hausfrauen!

Auf einer Geschäftsreise an der Elbe hatte ich Gelegenheit, von einem dortigen Gutsbesitzer
1000 Pfund schneeweiße Gänsefedern und Daunen
 billig kaufen zu können. Wegen Mangel an Platz verkaufe diese zu folgenden Preisen:
 Früher 1,75 Mt., jetzt 1,25 Mt.
 " 2,25 " " 1,80 "
 " 3,50 " " 2,90 "
 Stoffe, Bettinlets in allen Preisen und Breiten am Lager.
 Auf Wunsch werden die Betten gestopft und genäht, wofür nichts berechnet wird.
 Aussteuer-Geschäft **C. Raabe** beim Rathhaus.

Gesucht
 zum 1. Mai ein **Mädchen** für Küche und Haus.
 Friedrichstr. 8.

Ein älteres Mädchen
 für die Vormittagsstunden auf sofort gesucht.
 Oldenburgerstr. 3.

Alle Schuld rächt sich.

Roman von Ewald August Koening. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Das ist mir um so lieber, weil die Untersuchung gegen mich schon begonnen hat,“ erwiderte Martin.

Der Doktor hatte seinen Kopf zugelenkt und suchte seinen Hut, den er endlich unter Zettungen und Alten fand.

„Wir werden diesen Missethater entdecken,“ sagte er zuversichtlich.

Martin hatte sich erhoben — er mußte sich noch einmal umbliden, eine solche Wohnung hatte er noch nicht gesehen.

„Reminiszenzen aus meiner frühlichen Burschenschaft,“ versetzte Simon Niese, auf den Wandschmuck deutend.

„Nun kommt die Reue zu spät.“

„Nicht doch, Verehrtester, ich habe mit dem Dämon schon begonnen, und seitdem ist mich ein wenig der Huld meines blonden Engels erstreue, fühle ich eine Ahrne in meiner Faust!“

„Aber wo schlafen Sie denn? Ich sehe ja kein Bett in diesem Zimmer.“

„Nur fertig ist die Jugend mit dem Wort,“ lachte der Doktor. „Sehen Sie denn nicht das Sopha? In dem alten Raffen ist alles, was der müde Körper zur Nachtruhe bedarf, und ich bin leicht zufriedenzustellen.“

„Gehen wir hin,“ sagte Martin bereitwillig. „Der Brief für den Leutnant Gartenberg kann ohne Bedenken heute Abend nicht mehr an seine Adresse gelangen.“

„Im, ich glaube der Leutnant wird Ihnen für die Vermittlung dankbar sein — er denkt, mit dieser Heirat ein gutes Geschäft zu machen.“

„Er ist der einzige Sohn seines Vaters, und Doktor Gartenberg soll ein reichler Mann sein.“

„So sagt man,“ spottete Simon Niese. „Aber es giebt Leute, die es besser wissen, Verehrtester. Mit seiner Praxis ist es nicht so weit her, das weiß ich aus eigener Beobachtung, und der Herr Sohn wirft das Geld mit vollen Händen zum Fenster hinaus.“

Sie hatten das Haus erreicht, in dem Martin wohnte. Das Dienstmädchen öffnete die Thür und empfing Martin mit der Bemerkung, es sei ein Mann oben, der ihn zu sprechen wünsche und sich nicht abweisen lassen wolle.

„Sie haben nach mir gefragt,“ sagte Martin, „was wünschen Sie vor mir?“

„Das werde ich Ihnen sagen, wenn wir in Ihrem Zimmer sind,“ erwiderte der Fremde, und das Zittern seiner Stimme ließ erkennen, daß er sich in heftiger Erregung befand.

Martin öffnete die Thür und warf einen prüfenden Blick auf den Eintretenden; es war ein kleiner hagerer Mann in altmodischer abgetragener Kleidung.

„Wer ist dieser Herr?“ fragte er nach einer kurzen Pause, auf den Doktor deutend, der voll Ungeduld mit den Händen durch seinen struppigen Bart fuhr.

„Mein bester Freund,“ erwiderte Martin, „Herr Niese, Rechtsgelehrter.“

Der alte Mann hatte Hut und Stock, die er bisher in der Hand trug, abgelegt und die Lehne eines Stuhles ergriffen, auf die er sich stützte.

„Du gleichst Deiner Mutter,“ sagte er, wie in Stimmen verlor. „Es ist dasselbe blonde Haar, es sind dieselben blauen Augen, aber so schön wie sie, bist Du nicht.“

„Eine dunkle Ahnung durchzuckte die Seele Martins — sein Antlitz war todesbleich geworden.“

„Wer sagt mir das?“ fragte er.

„Dein Vater!“ erwiderte der alte Mann bewegt. „Du kennst mich nicht — ich kann nicht verlangen, daß Du mit offenen Armen mich aufnimmst.“

„Zieh Dich nicht zurück,“ sagte er in leidenschaftlicher Erregung fort, als Martin sich ihm nähern wollte.

Ein Schrei, in dem Verzweiflung, Zorn und Mitleid sich verquickten, entrang sich den Lippen Martins, der dem alten Manne beide Hände reichte.

„Zieh Dich nicht zurück,“ sagte er in tiefer Rührung. „Und mit diesem Glauben werde ich Dich willkommen. Wie aber war es möglich, daß man dich verurtheilen konnte?“

„Ist Deine Schuldlosigkeit an den Tag gekommen?“

„Es ist alles möglich in dieser elenden Welt,“ erwiderte der Alte bitter, während er die Hände des Sohnes festhielt und ihm unüberwundt in die Augen schaute.

„Ich werde die Schmach und die Schande meiner Verurtheilung ins Grab mitnehmen, denn nach der langen Zeit ist an die Ermittlung der Wahrheit wohl nicht mehr zu denken.“

Der alte Mann war erschöpft auf einen Stuhl niedergedunken — er schloß die Augen, und zwei Thränen tannen langsam über seine wulstigen Wangen.

„Im Jenfer ist — so wird's sein!“ entgegnete Grimm in herbem Tone.

„Wer weiß, was in der Zellen Hintergründe schlummert!“ fuhr der Doktor fort.

„So, ich will es,“ erwiderte der alte Mann nach kurzem Nachdenken. „Aber wenn Sie in meiner Seele Hoffnungen zu wecken versuchen, so sage ich Ihnen voraus, daß ich nicht an sie glaube.“

„Wir werden sehen,“ sagte der Doktor. „Die Hoffnung kehrt oft erst dann zurück, wenn wir nicht mehr an sie glauben, und das Menschenherz klammert sich dennoch an sie.“

„Wir werden sehen,“ sagte der Doktor. „Die Hoffnung kehrt oft erst dann zurück, wenn wir nicht mehr an sie glauben, und das Menschenherz klammert sich dennoch an sie.“

„Es wird ihm wohl werden, wenn er uns alles berichtet und die Last von sich abgeschüttelt hat,“ sagte Simon Niese leise.

„Wissen Sie irgend etwas, was meinem schuldllosen Vater die Ehre zurückgeben könnte?“ fragte er.

„Nur nicht, aber ich werde die Wege suchen und finden, auf denen ich dieses Ziel erreichen kann!“

Der Eintritt des Dienstmädchens weckte den alten Mann aus seinem Brüten — er sah sich verwirrt um, und der herbe Zug umzuckte wieder seine Lippen, als sein Blick einige Sekunden lang auf dem Sohne ruhte.

Martin sah die Gläser und lud mit herzlichem Worten den Vater ein, zuzugreifen; der alte Mann nickte dankend und kam der Aufforderung mit einer Bereitwilligkeit nach, die deutlich erkennen ließ, wie sehr er einer Erfrischung bedurfte.

9. Die Geschichte eines Verurtheilten.

Franz Grimm schob den Keller zurück und leerte sein Glas noch einmal, dann zündete er die Cigarre an, die sein Sohn ihm angeboten hatte.

„Ich muß vorausschicken, daß alles, was ich erzählen werde, streng aus Wahrheit beruht,“ begann er. „Ich werde den Thatsachen nichts hinzufügen, auch denen nicht, die ich selbst nicht zu erklären weiß.“

„Was Sie daraus machen wollen, das überlasse ich Ihnen,“ wandte er sich zu dem Doktor, dessen neugierigen Blick er voll ungebübiger Erwartung auf sich geheftet sah.

„Darüber wollen wir beraten, wenn wir Ihre Mittheilungen gehört haben,“ warf der Doktor ein.

(Fortsetzung folgt.)

Kokales.

Wilhelmshaven, 30. März. Mit dem Beginn der milderen Jahreszeit werden die Arbeiten zur Fortsetzung des großen Leittammes wieder aufgenommen, welcher im verfloffenen Jahre auf dem Schwelensrüden zur Regulirung der Stromrichtung, Verminderung der Schlammablagerung vor den Hafeneinfahrten und selbstthätigen Vertiefung des Fahrwassers im Martensfielertes angelegt wurde.

Dieser Leittamm, welcher aus großen Sentfashchinen mit Steins- und Erdpackung hergestellt wird und sich in einer langgestreckten Kurve in 7 km Länge von dem Auslauf des Schwelensrüdens in der Höhe des südlichen Molentopfes der alten Hafeneinfahrt bis an das jenseitige Ufer nach Klein-Arngaß erstreckt, wurde in der Absicht projektiert, eine Ableitung des Fluthwassers, welches sich über die breiten Wattflächen dieses Theils des Jadersbusens ergießt, hier viel schick auszuwählen und ihn bei ablaufendem Wasser vor und in den stromtreuen Hafeneinfahrten ablagerte, nach dem Martensfielertes zu bewirken.

thätig einzuschranken, ist durch die Anlage des Dammes auf dem Schwelensrüden, trotzdem kaum 1 Jahr seit dem Angriff dieses mächtigen Leittammes verstrichen ist, offenbar gelungen.

Bermischtes.

Hamburg, 30. März. Die Hamburg-Amerika-Linie beabsichtigt in diesem Jahre zum ersten Male eine Nordlandsfahrt zu veranstalten, und zwar gedenkt sie dazu den transatlantischen Doppelschraubenschneckenampfer „Augusta Victoria“ zu verwenden.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven pro Monat März 1894.

Geboren: Ein Sohn dem Hobolsten Nischke, Bäckermeister Siebels, Restaurateur L. Bruns, Hilfsarbeiter Gaad, Sergeanten Schmidt (Zwillings-Paran), Restaurateur Joseph Nischke, Metzgerlei Gleich, Leopoldo-Ferme-Reuter, Hotelbesitzer Hempel, Werftbootsmann Bill, Kapl.-Leut. Goette, Prem.-Leut. Schelle, Arbeiter Stülken, Fuhrmann Krüger, Marinelehrer Krause, Werkschreiber Kahner, Schiffszimmermann Hegeler, Feldwebel Simons, Maschinenführer Kraus, Schiffszimmermann Jager, Offizierstab Liebesmann, Schlosser Ahlrichs, Tischler Helmstedt, Werftarbeiter Kraetz, Werftarbeiter Wiede, eine Tochter dem Schiffsarbeiter Dieckhoff, Handelsreisender, Wächter Jahnke, Schlosser Dejong, Schmied Wiede, Kaufmann F. Hoting, Arbeiter Scholmann, Techniker Grund, Schiffsmaacher Giese, Gefangenenwärter Bredlow, Materialienverwalter March, Former Ploeger, Segelbinder Betz, Hobolsten Gienow, Unteroffizier Fußmann, Kaufmann Bergemann, Feuertemplermeister Beder, Zimmermann Grass, Schlosser Nienstedt, Schiffsarbeiter Pleinste. Außerdem wurden 2 uneheliche Geburten (Knaben) angemeldet.

Aufgeboren: Stabsarzt Hoffmann hier und J. M. Oppermann zu Charlottenburg, Melchior Langer in Jaegerhof und A. E. J. Klein zu Bromberg, Schiffszimmermann von Voss hier und A. F. S. Reubans zu Bant, Oberschreiber Winkler zu Heppens und F. J. C. A. Greve zu Bant, Marine-Auditeur Jelling hier und S. A. G. Hedorn zu Hannover, Leppendmatrosen Sauer hier und S. E. Gerdes zu Heppens, Bäckermeister Oppermann zu Alstedden und A. G. L. Niemand hier, Tischler Kaufmann hier und J. E. F. Stullen zu Bant, Kesselschmidt Grenz und A. E. A. Thoms, beide hier, Schmied Schmidt und E. R. M. Jacobs, beide zu Bant, Steuermann Duvalmann und M. E. W. Roßow, beide hier, Schlosser Schröder und A. H. A. Roßow, beide zu Wilhelmshaven, Tischler Weuhausen zu Bant und K. M. Rießing hier, Matrose Redels und W. H. Witten, beide zu Heppens, Werftarbeiter Melchior hier und F. E. G. Reich zu Hooft, Seemann Übers, und Wittwe Bramkamp, E. R. geb. Klünter, beide zu Bremen, Maschinenbauer Schulte und A. E. K. Nolte, beide zu Wietmar-Neuling, Seconde-Leutnant Pinder hier und L. von Schulze-Gaevernitz zu Heidelberg, Seealter Lech und M. R. M. Diebel, beide zu Danzig, Werftarbeiter Danemann hier und L. F. C. S. Hoedner zu Darmstadt, Telegraphen-Assistent Schmeier zu Osnabrück und M. A. Wrede zu Breitenbrunn, Schornsteinleger Sandfuchs und S. J. A. Gersberg, beide zu Bant, Kaminweber Wilbrandt zu Wislau und F. H. A. Schult zu Anhalt, Schlosser Vogt und E. Müller, beide zu Siegen, Schiffbauer Harms hier und W. F. Harms zu Wittmund, Modellirer Wessphal zu Kiel und E. R. W. Warten zu Fries, Bäckermeister Hajenga hier und F. R. L. R. Ruge zu Blexen, Kaufmann Jansen hier und J. F. H. Busch zu Brake, Bauhüter Grashorn hier und Th. M. R. Ruper zu Alstedden, Maschinen-Applikant Deiden hier und F. J. M. Petersen zu Hensburg.

Geheiratete: Arbeiter Jansch hier und Wittve Theelen, S. W. geb. Dieks zu Bant, Steuermann Hauer und A. F. de Boer, beide hier, arbeiter Behrends zu Heppens und A. H. Vöndter hier, Maschinenbauer Heeren hier und K. M. Wostan zu Bant, Schlosser Weinhof und Wittve Wößler, L. R. S. geb. Eidenrodt, beide hier, Sergeant Schmidt und D. A. Nolte, beide hier, Steuermann Duvalmann und M. F. W. Roßow, beide hier.

Gestorben: Tochter des Kesselschmieds Schwiering, 9 M. alt, Schiffbauer Otmanns, 20 J. alt, Tochter des Professor Dr. Juge, 12 J. alt, Tochter des Handlungsreisenden Fawel, 5 M. alt, Sohn des Matrosen Ahlers, 24 J. alt, Wittve Steuermann Guling, 1. geb. Jeldhaufen, 71 J. alt, Obermaschinenmaat Kirch, 32 J. alt, Obermaschinenmaat Rinkenker, 24 J. alt, Obermaschinenmaat Baud, 26 J. alt, Maschinenmaat Hampel, 20 J. alt, Maschinenmaat Meyer, 20 J. alt, Maschinenmaat Janßen, 20 J. alt, Sohn des Sergeanten Schmidt, 2 J. alt, Sohn des Wollwebers Buchholz, 4 M. alt, Tochter des Kaufmanns Straßendorf, 9 J. alt, Geheiratete Handlangers Pohl, A. F. G. geb. Duden, 26 J. alt, Wittve des Webers Janßen, 5. geb. Meine, 67 J. alt, Sohn des Mechanikers Gleich, 1 J. alt, Tochter des Holzkreuzleiters Hebelein, 2 M. alt, Sohn des Magazinbüchsenkaufers Schwann, 1 J. alt, Sohn des Werftbootsmanns Biele, 8 J. alt, Geheiratete des Oberfeuerwebersmaatens Preuß, A. J. geb. Fechner, 21 J. alt, Tochter des Heizers Bräde, 15 J. alt, Sohn des Schmiedmeisters Bruns, 7 J. alt, Werftarbeiter a. D. Rühler, 77 J. alt, Sohn des Magazinbüchsenkaufers Steiß, 7 J. alt, Sohn des Oberleutnants Beil, 3 J. alt, Oberstenermannsgast Althoff, 19 Jahr alt, Sohn des Sergeanten Schmidt, 18 J. alt, Rührer J. A. F. Fiedt, 19 J. alt, Sohn des Steuermannsmaatens Schmitz, 7 M. alt, Sohn des Obermatrosen Betsch, 6 M. alt, Tochter des Färbermeisters Eilers, 10 M. alt, Handlungsreisender, 70 J. alt, Tochter des Dizelewebers Grünewald, 15 J. alt, Tochter des Restaurateurs Seibel, 7 J. alt, Rentier Beter, 66 J. alt, Kesselschmied Kublant, 62 J. alt, Drechsler Ahlms, 48 J. alt.

Bekanntmachung.

Nach gesetzlicher dienlicher Anzeige bedürfen die im Jagdegebiet gelegenen Stiel- und sonstigen Entwässerungsgräben der Schließung bezw. Reinigung. Aus gesundheitspolizeilichen Gründen gebe ich den betreffenden Anliegern bezw. Interessenten hierdurch gemäß § 132 ad 1 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 auf, die Schließung bezw. Reinigung der gesammten Gräben, soweit dies noch nicht in diesem Jahre geschehen sein sollte,

bis zum 15. Mai d. J. auszuführen zu lassen, widrigenfalls diese Arbeiten durch einen Dritten auf Kosten der Säumligen ausgeführt und die vorläufig zu bestimmenden Kostenbeträge vorher von denselben eingezogen werden.

Wilhelmshaven, den 21. März 1894.
Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Regierungs-Referendar
Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff

Bekanntmachung.

Ein Verzeichnis gefündigter **Staats-schuldscheine von 1842, Rentmännliche Schuldverschreibungen und Münster-Hammer-Eisenbahn-Stammactien** nebst dazugehöriger Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 8. März d. J., liegt zu Jedermanns Einsicht im hiesigen Polizeibureau während der Geschäftsstunden aus.

Wilhelmshaven, 28. März 1894.
Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Regierungs-Referendar
Dr. jur. Frhr. von Lüdinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 33 Absatz 3 des Krankenversicherungsgesetzes hat der Herr Regierungspräsident zu Aurich das unter dem 5. Dezember 1892 vom Bezirksausschusse zu Aurich genehmigte Kassenstatut der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse folgendermaßen abgeändert:

- I. Die wöchentlichen Kassenbeiträge betragen:
- a) für die Zeit vom 22. Januar 1894 bis Ende März 1894:
 - 1. für Mitglieder der 1. Klasse 42 Pf.
 - 2. " " " " 36 "
 - 3. " " " " 27 "
 - 4. " " " " 21 "
 - 5. " " " " 15 "
 - b) für die Zeit vom 1. April 1894 ab:
 - 1. für Mitglieder der 1. Klasse 54 Pf.
 - 2. " " " " 45 "
 - 3. " " " " 36 "
 - 4. " " " " 27 "
 - 5. " " " " 18 "

II. Die in § 11 Ziffer 2 des Statuts vorgelegene Unterstützung für Familienangehörige im Todesfall kommt in Fortfall.

Wilhelmshaven, den 31. März 1894
Der Magistrat.
Deitlen.

Fahrplan

des städtischen Dampfes, Eckwarden zwischen **Wilhelmshaven u. Eckwarderhörne.**
Gültig für die Zeit vom 1. bis 30. April 1894.

Von Wilhelmshaven 7,20 u. 10,50 Vorm. 2,00 u. 5,50 Nachm.
Von Eckwarderhörne 8,00 u. 11,30 Vorm. 2,40 u. 6,30 Nachm.

Vom 15. April 1894 ab fährt der Linienwagen wieder regelmäßig.
Wilhelmshaven, den 28. März 1894.

Der Magistrat.

Deitlen.

Bestimmungen

für die **Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Landwehrbezirk I Oldenburg.**

- Es haben zu erscheinen:
- I. Die Angehörigen der Reserve, Marinereserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots, Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve.
 - Ausgenommen hiervon sind:**
 - a. die schiffahrttreibenden, in dem Amt Brake oder der Stadt- oder Landgemeinde Elsfleth wohnhaften Mannschaften,
 - b. von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahresklasse 1882 und den vierjährig freiwilligen der Cavallerie und Marine der Jahresklasse 1884 diejenigen, die in der Zeit vom

1. April bis 30. September zum activen Dienst eingetreten sind.

II. Die zur Disposition ihrer Truppen (Marine)-Theile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen.

- Einige Befreiungsgesuche — nebst ärztlichem Attest bei Erkrankung — sind bis zum 1. April, die Militärpässe
- 1. der Angehörigen der Reserve der Jahresklasse 1886,
- 2. der Angehörigen der Land- und Seewehr I. Aufgebots der Jahresklasse 1881,
- 3. der vierjährig Freiwilligen der Cavallerie und Marine der Jahresklasse 1883, die in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März zum activen Dienst eingetreten sind,
- 4. der im Jahre 1861 geborenen Ersatz-Reservisten und Marine-Ersatz-Reservisten

bis zum 20. März an die Kontrollstelle einzureichen.

Im Uebrigen sind die Militärpässe und Führungszeugnisse zur Stelle zu bringen.

Die Versammlungen finden wie folgt statt:

- zu **Hohenkirchen** — Kirche —
- a. am 16. April, Vorm. 11, für Jahresklassen 1881 bis einschl. 93,
- b. am 16. April, Nachm. 3, für Ersatz-Reservisten,
- zu **Neem** — Rieles's Wirtschaft —
- a. am 17. April, Vorm. 9^{3/4}, für Jahresklassen 1881 bis einschl. 93,
- b. am 17. April, Nachm. 2^{1/2}, für Ersatz-Reservisten,
- zu **Jever** — Kriegerdenkmal —
- a. am 18. April, Vorm. 10^{1/2}, für Jahresklassen 1881 bis einschl. 93,
- b. am 18. April, Nachm. 2, für Ersatz-Reservisten,
- zu **Wilhelmshaven** — Exerzierhaus, Ostriesenstraße —
- a. am 19. April, Vorm. 9, für Jahresklassen 1881, 82 und 83,
- b. am 19. April, Nachm. 3, für Jahresklassen 1884 und 85,
- c. am 20. April, Vorm. 9, für Jahresklassen 1886 und 87,
- d. am 20. April, Nachm. 3, für Jahresklassen 1888 und 89,
- e. am 21. April, Vorm. 9, für Jahresklassen 1890 bis einschl. 93 und die gestellungspflichtigen Offiziere u. Wilhelmshavens,
- f. am 21. April, Nachm. 3, für Ersatz-Reservisten, die **bereits** geübt haben,
- g. am 23. April, Vorm. 9, für Ersatz-Reservisten, die **noch nicht** geübt haben.

Oldenburg, den 8. März 1894.

Bezirks-Kommando I.

Bekanntmachung.

Evang. Schulacht Bant.
Die Schulumlage, nach der Einkommensteuer 62 1/2 Procent, für die Zeit vom 1. Novbr. 1893 bis 1. Mai 1894 werde von Sonnabend, den 7., bis Donnerstag, den 12. April, von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, in meiner Wohnung haben.

Es haben auch diejenigen Steuerpflichtigen, die nach Mai 1893 in die Schulacht Bant eingezogen sind, Schulumlage zu zahlen.
Müller,
Schulrechnungsführer.

Holzvergantung

zu **Barfel.**

In den Gehölzen zu Barfel sollen am **Donnerstag, den 5. April d. J., Nachm. pünktlich 1 Uhr** ansgeb., mit geräumter Zahlungsfrist meistbietend verkauft werden:

6 bis 800 schöne schwere

Tannenstämme

bis zu 80 cm Durchmesser,

3 schwere

Ypernstämme

(Korkulmen),

50 bis 60 Fuder

Tannen- und Birken-

Brennholz

und **50 bis 60 Fuder**

Tannenstränder.

Kauftebhaber werden eingeladen mit der Bitte, sich pünktlich zu versammeln.
Jever, 30. März 1894.

A. Siemens.

Kaffee oder Cichorien?

Unter der Bezeichnung „...-Kaffee“, mit verschiedenen Beinamen, werden dem Verbraucher fortwährend Kaffee-Zusätze angepriesen, welche nichts weiter enthalten, als **Cichorien.**

Wir verschmähen diese immerhin Täuschung erweckende Bezeichnung und nennen unseren besten Kaffee-Zusatz daher nur Cichorien und zwar „**Unter-Cichorien**“. Derselbe ist verbürgt rein, aus feinsten magdeburgischen Cichorienwurzeln hergestellt und überall zu kaufen in 125 gr Packeten, wie 250 gr Büchsen.

Dommerich & Co. in Magdeburg-Budau,
Cichorienfabrik, gegründet 1819.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.
Erdöltes Maismehl. Zu Puddings, Milchspeisen, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vortrefflich. In Colonial- und Drog.-Hdlg. 1/1 und 1/2 Pfd. engl. à 60 und 30 Pfg.

Freiburger Geld-Lotterie

Ziehung am 12 und 13 April cr.
Hauptgewinne 50,000, 20,000 M.
3234 Geldgewinne im Gesamtbetrag Mk. 215,000.
pro Loos Mk. 3, 1/2 Anth. 1,75 Mk., 1/4 Mk. 1, 10/2 Mk. 16, 10/4 Mk. 9.
Büße und Porto 30 Pf.
Leo Joseph, Bankgesch. Berlin W., Potsdamerstr. 71

Rosen-Hochstämme Mk. 1,20-1,50
Halbstämme Mk. 0,75-1,00

niedrige à 50 Pfg., 10 Stück Mk 4,00-4,50
10 der schönsten Rosen, ein Postpaket bildend, liefere ich franco jeder Poststation, in niedrigen Exemplaren für Mk. 5, in halbhochstämmigen Exemplaren von 70—100 cm Höhe für Mk. 10.
Sortenverzeichnisse kostenfrei.

G. D. Böhlje, Westerstede.



Erste Kneipp'sche Heilanstalt

im Großherzogthum Oldenburg zu **Zwischenahn** am Zwischenahner See, Wiedereröffnung am 5. April. Ausführliche Prospekte nebst kurzer Statistil über Frequenz und Heilerfolge vom Jahre 1893 franco und gratis.
Zwischenahn, den 20. März 1894.
Dr. Kuhlmann.

Der 50-Pfg.-Bazar

bisher **Bismarckstraße 21, am Park-Haupteingang,**
befindet sich vom 1. Juni ab
verl. Marktstraße 26.
C. J. Arnoldt.



Die besten engl. Drehrollen oder Wäschmangeln liefert unter Garantie in eleganter Ausführung die Maschinen- und Wagenfabrik von **Otto List,** Erfurt, Anger 8.

Prospekte gratis und franco. Vertreter gesucht.

Zu vermieten

an vorzüglicher Lage 2 herrschaftliche **Wohnungen**, alleiniges Parterre und Etage, aus je 7 Stuben, Küche, Speise- und Mädchenkammer, sowie großem abschl. Korridor. Garten und Stallung kann beigegeben werden.
Näheres bei **Thaden, Bahnhofstr. 1.**

Zu vermieten

auf sofort eine herrschaftliche **Wohnung**, eine dito zum 1. April.
A. Borrmann,
Börnsenstraße.

Gesucht ein Lehrling.

Kupfergeschmiede und Klempnerel
E. v. d. Ecken.
Kupfergeschirre werden an jedem Sonnabend **verzinst.** D. O. E.

Zu vermieten
eine möbl. **Stube und Kammer** (monatlich 15 Mk.).
Näheres Wallstraße Nr. 5.

24-27000 Mk.

werden zur 1. Hypothek zu leihen gesucht auf ein Gebäude.
Off. unter „H“ an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

eine schöne, freundl. **Oberwohnung.**
H. Böncker,
Hoonstr. 6.

Zu vermieten

ein gut möbl. **Zimmer** nebst Kabinet in der Nähe von Werftthor 8.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

ein **Pferdestall mit Futterräumen** nebst Durchgelaß an der Güterstraße. Zu erfragen bei **Borrmann, Börnsenstr.**

Zu vermieten

auf sofort zwei möbl. **Zimmer** nebst Schlafstube.
Krey, Altestr. 10.

Vorzüglich schießende **Doppelflinte** 11 m. Einlege-Büchsenlauf 11 mm billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped.

Zu verkaufen

eine noch gut erhaltene **Rähmaschine.**
Geppens, 31. März 1894.

H. Reiners.

Gesucht

per sofort ein **kräftiger, junger Mann** für mein Biergeschäft.
E. Herrmanczyk.

Gesucht

auf sofort ein **Kindermädchen** für den ganzen Tag.
Frau **C. J. Behrends,**
Bismarckstr. 58.

Ein **Tapezier- u. Decorateur** ergäbige findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Toel & Vöge, Möbelfabrik.**

Für die Hausfrauen!

Habe für eine der altrenommiertesten Braunschweiger Conservenfabrik den **Alleinverkauf von Conserven** übernommen und verkaufe mein großes Lager zu **stammend billigen** Preisen.

Heinrich Gade,
Güterstraße 14.

Th. Schmidt

24 Börnsenstraße 24 empfiehlt

Unterziehzeuge

in Wolle und Baumwolle.
Normal-Gemden und Hosen, sowie **Tricotagen.**
Dolleneu, baumwoll. Strümpfe.
Damen- und Kinderhülsen in weiß und bunt.
Wollene u. baumwollene Strick- u. Häkelgarne.
Nur gute Waare bei billigster Preisstellung.

Schriftliche Arbeiten

als: Anfertigung von Klagen, Verträgen, Gesuchen, ferner: die Einziehung von Forderungen, Verkäufe u. übernimmt **Coldewey, Redaktionsf.,**
Bant, Oldenburgerstr. 1a.

Kautabak,

reine, feinste **Kentucky - Gespinnste,** empfehlen

Tabak-Fabriken

J. Goldfarb,

Preuss. Stargard.

Produkte,

als: **Knochen, Eisen** u. kauft zu höchsten Preisen
O. Haaron, Krummestr. 2.